

VERMINTE STILLE - *Neue Gedichte I*

GEDICHT-ÜBERSICHT

01 Verspätete Einsicht.....	4
02 Strandläufer 1-5.....	5
03 Der Barlachengel.....	7
04 Herbstblicke aus dem Krankenzimmer 1-4.....	8
05 Meerblick.....	11
06 Badefreuden.....	12
07 Fernweh	13
08 Rast.....	14
09 Torso.....	15
10 Küchenschabe.....	16
11 Erwartung.....	17
12 Chiffre.....	18
13 Nach dem Mauerfall.....	19
14 Komischer Heiliger.....	20
15 Sanfte Energie.....	21
16 Alter Odysseus.....	22
17 Schildkröte.....	23
18 Winterreise.....	24
19 Verschneites Grab.....	25
20 Studium Generale.....	26
21 Neujahr.....	27
22 Junges Paar.....	29
23 Muslima mit Burka.....	30
24 Fitness-Studio.....	31
25 Der Tätowierte.....	32
26 Aus der neuen Welt	33
27 Fremde Katze.....	34
28 Antike Sage für uns	35
29 Insgeheime Offenbarung.....	36
30 Die Waage.....	37
31 Neue Zeit.....	38
32 Diagnose.....	39
33 Alle Jahre wieder.....	40
34 Bolero.....	41
35 Im Internet.....	42

36 Ausgebrannt.....	43
37 Option auf die Zukunft.....	44
38 Krebsgang.....	45
39 Demenz.....	46
40 Närrischer Umzug.....	47
41 Auf dem Heimgang.....	48
42 Alte Dame.....	49
43 Väterchen Frost.....	50
44 Stau.....	51
45 Schmerzliche Therapie.....	52
46 Affenliebe 1,2,3.....	53
47 Diagnose.....	57
48 Neumensch.....	58
49 Ungewissheit.....	59
50 Spiegelbilder.....	60
51 Geblitzt.....	61
52 Aporie.....	62
53 Harmonie.....	63
54 Blockade.....	64
55 Konzert.....	65
56 Selektion	66
57 Wahrer Durchblick.....	67
58 Panik-Attacke.....	68
59 Muttertag.....	69
60 Begegnung der gewöhnlichen Art.....	70
61 Havarie.....	71
62 Freischütz.....	72
63 In terror pax.....	73
64 Fernreise.....	74
65 Holozän.....	75
66 Alter Pazifist.....	76
Gärtnerin aus Liebe.....	77
68 Vision.....	78
69 Schwarze Messe.....	79
70 Gebinde.....	80

71 Temperatursturz.....	81
72 Dramentheorie.....	82
73 Im Rollstuhl.....	83
74 Rückkehr von der Front.....	84
75 Memorial.....	85
76 Le petit mort.....	86
77 Taize 1-4.....	87
78 Seniorenschwimmen.....	92
79 Osterstimmung.....	93
80 Schwindelgefühl.....	94
81 Exitus.....	95
82 Beziehungsphysik.....	96
83 Marathon.....	97
84 Reziprog.....	98
85 Handy 1-4.....	99
86 Verminte Stille.....	101
87 Zivilisiert.....	102
88 Behindert	103
89 Das mythische Gen.....	104
90 Im Netz.....	105
91 Garstiges zum Garten Eden.....	107
92 Todessekunde.....	108
93 Zuspruch am Morgen.....	109
94 Unbeschriebenes Blatt.....	110
95 Bestattung.....	111
96 Wahre Dressur.....	112
97 Erdball.....	113
98 Melancholisches Da capo.....	114
99 Reklame-Spot	115
100 Entwaffnend.....	116

01

VERSPÄTETE EINSICHT

Plötzlich, unerwartet: warten müssen;
gespür nur für den pulsschlag und das ticken des sekundenzeigers an der hand,
zeit haben, die sich verflüchtigt...
zeit gerinnt zum geronnenen satz.

Das atemholen wird zum schlummer
zwischen zeitungszeilen der zerknüllten unwichtigkeiten;
die reizbarkeit schwindet,
nichts mehr lauert von bedeutungslast.

Im kältepol des nichts
entsteht – kristall um kristall –
ein neuer stern – etwa ...dieses gedicht.

02

STRANDLÄUFER

1

Die wolkschiffe - riesige wale,
segeln am blauen himmel über dem sund:

Nun schnappen dunkel krokodile nach ihnen;
rot färbt sich der horizont.

Das warme licht des tages vermischt sich
mit kaltem wind..
Im schlaf verweht der sand die konturen der zeit.

Bevor ihre angst sie einholt
verschließt sich die krabbe,
zum klumpen.

2

Im süden brennt die sonne auf ihrem siedepunkt,
zum gestrüpp verdorren die schatten.

Der tag sehnt sich in den trichter der nacht.

Vergeblich suchen wir,
nackt und entflammt, nach kühlenden grüften.

3

Das geröll von tausend fragen
hat sich verfangen in der karstigen bucht.

Mit gieriger tatze greift roter schaum nach spielenden kindern.

Ein seehund wimmert,
leckt verletzt an seinem gerippe;
vorwärts! ruft der harpunier,
während die anderen ihre stöcke schwingen.

4

Heißer als sonst hat sich die sonne entzündet,
hat alle gaze-schleier abgelegt an den küsten,
der ozean schweigt und steckt ihr die arme entgegen.
auf der blauen flur sprühen die funken.

Jetzt will ich die ruhende fläche betreten.
Mit sanftem fuß, schritt für schritt: erreichen will ich das ferne ziel,
den horizont,
begleitet von haifisch und delphin.

Wenn ich kraftlos versinke,
bin ich wieder zuhaus.

5

Wie feiner staub zerbröseln unsere sekunden;
zum großen steg, ans offene meer, führt uns der schritt.
Es wartet dort das schiff;
schon lange ist das weiße *tuch*
für uns gehisst.

Ist es die nächste, ist es die übernächste böe, die uns erfasst?
Wir lachen mit der see:
Der anker wird *schon* gelichtet...

DER BARLACH-ENGEL

Dass ihn kein flügel in der luft hält,
das verwundert schon ...
es schwebt die schwere seines harten holzleibs
über uns,
nur von einem kargen mantel erfasst,
mit strengem faltenwurf.

Nach innen ist sein blick gekehrt,
der außenwelt entzogen;
geschlossene wimpern, zwei stummen toren gleich,
verbergen überwundenes schicksal
wie ein alter schrein:

Erlösungstraum des meisters,
und seines wundersamen meißels;
alle letzten fragen: abgesplittert -
hin zu völliger entrückung ---

kunstfigur:

menschlich nah
und doch so rein.

04

HERBSTBLICKE AUS DEM KRANKENHAUSZIMMER

1

Mit welcher zuversicht der junge fegende
auf dem spazierpfad dort den besen erhebt,
dazu noch pfeifend, wenn sie tanzen –
die bunten blätter, zu seinem hüftschwung !

Zwischen faulenden kastanien
hüpft eine kecke amsel umher,
pickt da und dort nach dem oder jenem wurm,
der übermütig auflugt aus dem matsch.

Von bunten drachen ist der himmel voll,
an langen leinen, eine lauter surrend als die andere;
im sturm rascheln sie
mit ihren, wie zöpfe, geflochenen flatterschwänzen.

Heiße kartoffeln werden von langen stöcken aufgepiekst;
und wenn aus knorrigem scheiten funken sprühen,
macht auch das feuerwasser seine runde:
der herbe obstler:

Als der lauteste der poltergeiser
aus der erntezeit.
Schon wieder ist ein ganzes jahr
verpufft!

Die eingefrorene wange seiner freundin
bedeckt ein junger mann
zum vorgeschmack auf nächtlich-süße winterpaarung
mit heißen küssen;

an seinem rotgefärbten ohr
knabbert sie
erwartungsfroh zurück;
ihre sanften lippen beben.

2

Feurig zerschmilzt die sonne im zenith
zu einer goldenen lavawand;
verlassen sind die warmen vogelnester;
sie krallen sich als sommerreste
in die knarrenden silhouetten karger bäume.

Rauch entsteigt in abgestorbenen gärten;
da und dort zerstieben letzte lagerfeuer-funken;
überall der herbstgeruch
fauliger würze und verbrannter äste.

Noch ruht der samen der erneuerung
unten, tief in dunklen schichten;
leise rieselt der schnee...
sein beruhigungslied

3

Hinein in den schwarzen sack – mit den unnützen blättern,
den aufgebrauchten sekunden des jahres ...
schwer schleppt in seinem parka
der alte parkwächter daran.

Nun kippt er alles
in die modrige mulde.

Noch steht er, wenngleich bereits zittrig,
mit festem fuß auf seiner scholle;
noch trotzt er dem windstoß,

der ihn von hinten erfasst,

damit auch *er* abknickt –

und selbst als kompost:
in die wartende senkgruppe fällt.

4

Das bett und der tropf sind gerichtet.
Auf dem tablett lauern noch
die tabletten.

Wie gut die verblühende rose es meint,
sie lächelt auf dem leicht rollenden nachttisch

Wer ist mächtiger: der kitsch oder der trost?

Wird er, wenn sie morgen seinen krebs wegsäbeln wollen,
bis dahin überhaupt noch leben?
Einerlei...

Das licht erlöscht. Dunkel.
Draußen erkämpft herbststurm die bastionen der nacht.
Einerlei...

Wie er daliegt, glaubt er,
dass er schon gar nicht mehr sei.

Durch einen langen kanal
sieht er den winter.
Es wird ganz weiß .

Er streckt sich. Einerlei ...

05

MEERESAUSBLICK

Wie eine sandburg in anrollender woge
zerrinnt unser werk,
sacken in sich zusammen
die zähesten zinnen.

Tsunami, mächtiger,
warum wütest du gegen uns -
willst du uns krabben
verschlingen?

Tsunami, mächtiger :
aus tiefsten tiefen erhebst du dich,
schwer verletzt;
wir sind entsetzt.
Ersatz für uns
gibt es doch nicht ---

Tsunami, mächtiger:
lass von uns unsteten ab;
verschone uns.
Nicht lange mehr:
und unsere große welt versinkt
endgültig wie einst
die kleine meerinsel
atlantis.

Tsununami, mächtiger,
erbarme dich:
Wenn du du weiterwütest
wird kein heulen,
kein zähneknirschen mehr
von uns sein

Wollen
wir
das?

06

BADEFREUDEN

... die unaussprechliche lust: inmitten der wogen
nur ein winziges plankton zu sein ...

So schäumte
auch der samen aus – zum ewigen erguß ---

erigierend zu sonne und mond
erschläfft allmählich der tag
in der möse der nacht

Siehe die liebenden dort:
diese mit einander tanzenden
mikroben ...

07

FERNWEH

Sich freischaufeln aus dem schotterberg der pflichten!
Einfach den schlüssel umdrehen
zum abschließenden entschuß...

Seinen reisekoffer öffnet er
wie die tür zu einer schattigen laube.

Er tritt aus seinem vollgepfropften inneren
in die wiese freistehender gräser und blüten.
In weitläufiger landschaft grüßt sein fernes taj mahal,
mit warmen wind lockt ihn das meeresrauschen
zu sich hin.

Des guten zuviel!
Jäher schock vom kühlenden wasser !

Sein herz steht still.
Und mit diesem bricht auch sein auge.

08

RAST

Ach – die köstlichkeit eines schoko-vanille-erdbeer-eises,
notabene: mit sahnigem schlagrahm -
nach langer, beschwerlicher wanderung.

Wie dem sich die trockene zunge entgegenreckt;
und der mund wird zum sabber- maul
einer gierigen giraffe:

Mit großen braunen augen
glotzt dich in bester laune
der tag wieder an.

Verlassen glaubtest du dich
von allen guten berggeistern;
nun krabbeln sie in deinen müden schuhen,
adernaufwärts ,
als wollten sie zu den anden.

Weiter! Nur weiter!

09

TORSO

Über beine, scham, bauchnabel und brust:
kräuselt sich das blonde haar des burschen:
sein muskelspiel erglänzt im sonnenlicht
voll schönheit, kraft und lust;
ein junger hirte
in der wüste wilder schwüler fantasien.

Sein blick, gerichtet nun auf mich,
macht mich, den alten goliath, schwach:
ein harter steinwurf an den kopf meiner begierden;
machtlos sinke ich,
getroffen nieder,
zu jedem kuss von ihm – und todesstoß - bereit.

Doch sucht der junge prinz nicht mich,
er sucht den harem auf;
sucht turandot, das rätselvolle weib;
wenn er an mir vorüberzieht,
hat er mich schon enthauptet.

Ach, fasslich nur
bleibt er mir als marmorskulptur
des michelangelo.

10

KÜCHENSCHABE

Unter gezieltem tritt
starb soeben
das eklige kerbtier.

Sein sechsfüßler-leib glänzt,
nunmehr verschmiert,
auf der kachel.

Der letzte lebensklecks verdampft
dann
in der hitze.

Das war´ s –

du kleines gewürm,
abermillionenfach ohne bedeutung,

so
wie auch ich...

ERWARTUNG

In den höhlen des schlafs
harre ich der wiedergeburt – sesam öffne dich...
Die schatztruhen meines vergessens sind gefüllt
mit dem geschmeide all meiner jahre,
tag um tag: filigranen minuten, sekunden.

Mein gehirnninneres durchzieht ein lavastrom,
er glüht in den lamellen; ganz planet bin ich,
ein zitternder vulkan...

Es zischt auf, tauche ich ein in mein neues ich:
in der unendlichen tiefe des sees aus kristall
zieht sich das universum in mir zusammen,
sein schwarzes loch.

Bewusstes und unbewusstes
geben sich die hände.

Meine mutter, die alte welt,
schenkt mir das leben erneut...
Ich öffne die truhen und schmücke mich wieder
mit dem geschmeide all meiner jahre,
tag um tag: filigranen minuten, sekunden...

12

CHIFFRE

Das unwiederbringlich verlorene wort,
in diesen stein vorzeiten eingraviert:
ist verwittert.

Verblichen das alte notizblatt,
auf dem es einst stand:

Vergebliches suchen.

Wir tasten im dunkeln herum wie die blinden;
im irrgarten verliert sich der eigene schritt.

Überdreht ist die zahl im würfel,
wir werden selbst zur metaphor der ohnmacht.

Wenn der schatten sich auflöst im licht,
wenn die stille aufschreit im schweigen,
kehrt die ahnung zurück

und die chiffre wird uns wieder beglücken.

13

NACH DEM MAUERFALL

Blutleer ist die rote spinne geworden;
und war doch niemals fett;
mit hammer und sichel grub sie sich in den eigenen tod –
ach, der vielen abertausend opfer,
die sie mit sich zog.

Und war anfangs so voller paradiseses-zuversicht...
Es blieb aber doch ein gespenst,
das dann schließlich umherging...
mit ketten rasselnd, die es anlegte und nicht etwa zerbrach.

Ein skorpion war sie, der mit dem stachel zuschlug
auf feind wie auf freund.
Und sie erwehrte sich giftig in ihrem revier
des misstrauens gegen die freiheit
und der elektrifizierten gerechtigkeit.

Niemand sage aber,
ohne sie wäre es friedlicher gewesen
im ränke- und machtspiel der welt.

Wenn der gestreckte richterfinger auf sie
die sozialdiktatoren zeigt,
deuten vier andere finger auf uns selbst,
die verschonte generation aus dem westen,
die angeblich besseren und besten.
Tränen und blut der gepressten überall auf der welt,
regnen in strömen auf unsere – ach:
so gar nicht unschuldig weißen - laken herab,
die gänzlich zerschlissenen.

Niemand sage jemals:
Weg mit der hoffnung auf das gute leben für alle,
das sei nur eine rote spinne, nur ein hirngespinst ...

Gut wäre, wenn nach der ersten
auch die nächsten mauern zerbrächen.

14

KOMISCHER HEILIGER

Fliegt da einer im gebet,
in harte kirchenbänke eingezwängt
von gottes hauch geleitet,
durch weihrauchdüfte
durch die lüfte,
dem tabernakel-heiligtum entgegen?

Weiß er denn wirklich, was ihm
da geschieht?

Dass ihn die große flammenkerze
am altar nur nicht verbrennt -
bei seinem uns abgewandten blick
ins ewig ferne ... !!!

- - - und jetzt im dunklen dom...
geschieht's: es zischt
sein schmaler körper auf,
jäh, wie eine: hohe lohe

- empor zu himmlischen gefilden,
uns und der der unterwelt
schon längst entrückt.

Im sanften orgelklängen
erklettert er die himmelsleiter,
ton um ton;
... entschwindet.

Wo er einst kniete,
klafft eine,
seine
kleine,
lücke in der bank,

die wir – ungläubig abfälligen –
ohnehin nicht füllen.

15

SANFTE ENERGIE

Rotoren: die hohen herrscher der lande !

Ihre röhrenhäse
aus beton
sind emporgereckt
in alle lüfte;
werfen kalte schatten
in das tal;
die metallenen arme
weit ausgestreckt
nach flüchtigen winden;
ach, überallhin sichtbar;

und dort hinter den hügel:
duckt sich und schweigt
der gedemütigte wald.

Nur in der stillsten nacht
erstirbt das rädersurren;
die riesenflügel:
kurzzeitig erschlafft;
zwei rote augen
blinken, libellen gleich,
drohend in das atemlose dunkel.

ALTER ODYSSEUS

Ist es der tinnitus - oder sind es doch: die sphärenklänge?
Und wenn das knie zusammenknickt,
melden sich: die schwäche der achillessehne
oder gar die gicht?

Einäugig-blind wie einst der riese polyphem
taste er nach seinen letzten zotteln
auf dem eingefallenen schafsleib...

Noch immer sind´s die brüste der sirenen,
nach denen er, ans bett gefesselt jetzt,
den mast entgegenstreckt –
versiegende vulkane;

schon längst verblich - penelope ...
im reich der toten ihn erwartend;

zum leeren lust-erguß führt aphrodite ihm bisweilen noch
seine ausgedörrte hand,
die einstmals scharfe schwerter hielt.

Athene, nicht mehr klug und listig, schweigt,
wenn in seinem silberhaupt der letzte geistesblitz
des zeus verdimmt.

Wann endlich – endlich
holt schiffer charon
den gebrochenen helden
von aller irrfahrt

in die unterwelt?

17

DIE SCHILDKRÖTE

Bisweilen streckt sie den kopf hinaus in die welt,
pendelt mit zartem zünglein umher,
und zieht sich zurück in ihren schützenden helm.

Stetig, im takt der vulkane, pocht ihr puls:
Draußen erbeben viele gezeiten,
es stürmt und es blitzt.

Was bedeutet ein einzelner tag, ein jahr, ein jahrhundert
im gebirge der ewigkeit,
was ein tröpfchen ungeduld
im ozean des unfasslichen?

– ein winziger stein ist sie -
auf irgendeinem kleinen trabanten
irgendeines millionenfach aufflackernden sternensees.

18

WINTERREISE

Aus der matschigen überholspur
rutscht der wagen endlich
auf den verkarsteten parkplatz;
die skier klappern auf dem verdeck;
wenn schon: auf der durchreise zum schnee:
dann auch: ein paar sekunden pietät;
das sind wir uns (und dem toten in seiner andachtsstele)
allemaal schuldig.

Geschafft!
Der friedhofswärter gestikuliert aus der ferne
bereits mit den schlüsseln:
in fünf minuten geschlossen!

Im dichten flockenflor -
eiskalte dämmerung lagert über den wegen-
irren wir zwischen gräbern umher,
wie schon im leben: den geliebten beinahe verfehlend,

entzünden die kerze,
die im scharfen windhauch erlischt.
Alles ist gut; gut gemeint.

Statt des leierkastenmanns mit der traurigen krähe
empfängt , aus einem autoradio,
unsere geröteten ohren,
zurückkehrend lautester rap.
Zugangesind feierabend-raudies!

Wir schütteln empört unsere verschneiten köpfe -
Das sind wir uns (und dem toten in der stele)
llemal schuldig.

Unsere schuhe stampfen den boden.
Abfahrt endlich!

Wir sind, wie immer, zu spät...

19

VERSCHNEITES GRAB

Schneeflocken taumeln
auf der bleichen platte aus stein:
die ergebene stille unserer rosen
wird von tannenreisig und myrrten umkränzt.

Spärliches licht spendet dem verstorbenen
die kleine kerze aus unsere hand:
in die finsternis des unterirdischen seins.
Ist es dort geschützter und wärmer?

Erde und himmel: gleichviel - vermischen sich
in der kleinen flamme, die trauert;
ein gedanke , fast ein gebet,
steigt in uns auf und erinnert,

dass alles um uns herum,
nur sternenstaub ist:
Ja: wir doch *auch*.

STUDIUM GENERALE

Alles will er wissen, verschüttet vom zeitungsberg:
daten, namen, tendenzen und prognosen:
wie kam *der* zu fall; warum ist *dies* so.

Mit jedem umblättern gräbt er sich eigenhändig
durch ereignisschächte,
sein gehirn: eine lore voller schutt aus den letzten tagen,
nachtschicht für nachtschicht
schaufelt er sich immer tiefer
in das labyrinth seiner unwissenheit,
den überblick verlierend -
und sich.

Eine saure melancholie breitet sich aus
in ihm – ein unermesslicher bergsee.
Er versinkt im hohlen morast feingesetzter worte,
und die minen der erkenntnisse sind spärlicher denn je.

Aber in ihm wächst im übermaß das gebirge
der eigenen unzulänglichkeit
bis zum himalaya und darüber hinaus;
der geschmack der minderwertigkeit
stößt ihm wie sodbrennen auf
in seiner hungrigen, unbefriedigten röhre.

Sein kleines inneres leer macht die große welt leer:
Keine zeit für seine zeit;
Die zeitung bringt ihn um.

21

ÜBERLEGUNGEN ZU NEUEN JAHR

1

Ein abgerissener kalendertag
- wird bald dem *anderen* folgen;
in der versenkung verschwinden,
zerrissen oder im papierkorb zerknüllt.

Ob man im jahresablauf einfach weiterspringen sollte –
vom winter in den sommer,
ohne frühling, ohne herbst ?
... mit keckem angefeuchtetem finger
den quantensprung wagen in jene zukunft –
die schon lange vorformuliert ist:
gegen unser wissen,
spielend mit unserem wollen,
auf den rückseiten der blätter
mit ihren schlaunen schicksalsprognosen?

Wenn man die sieben fetten wochen
erfüllten daseins einfach so erhaschen könnte – --
verzichtend auf jene entbehrlichen mageren:
von unglück; leid; langem siechtum -
was alles schlimme bliebe
unseren armen seelen erspart!

Doch es steigt die angst auf,
vor der eigenen courage ...
wie im schwankenden vorfeld
eines bedenklichen fehlgriffs...

2

Seht doch: die ephimere mücke dort,
an ihrem mickrigen lebensort -
ohne schicksalhaftes bibelstechen...
ohne langes kopfzerbrechen;
wie unbedarft sie weiterkrabbelt,
von keinem hinterfragen angesabbelt...

Seht -
wie sie im nächsten augenblick
steht
verharrt -
und dann erstarrt:
froh, dass sie den großen überbau
nicht kennt,
wie er bei uns,
der gattung mensch,
stets existent.

22

JUNGES PAAR

Mit großen augen starren sie sich ins gesicht:

zwei fischen gleich,
saugen sie mit ihren feuchten lippen,
weit geöffneten mündern
lustvoll aneinander

bis ihre körper verschmelzen:
überwundene einsamkeit
im kuss;

osmose;

in der nachgeburt ihrer liebe
entsteht
mit großen augen
das kind.

MUSLIMA MIT BURKA

Verborgen hinter dem schleier
bewahrt sie wie einen goldschatz ihr frauentum;
schutz vor dem westlichen haremsblick;
nur dem *einen* sultan sind ihre brüste,
ist ihre scham geweiht;
kein bauchtanz mit piercing,
keine quellenden schenkel,
keine lustvoll begehrlischen lippen,
außer: im feinen paradiesgarten von tausendundeinernacht.
Sesam öffne dich.

Ach, der bruder hat den gemeinsamen freund erschlagen,
der ihr herz errang,
der sie verschlang:
Der sie mit liebe geehrt,
ist ihr verwehrt;
scharf ist das schwert des propheten.

Mit jedem steinwurf auf sie ,
erstarrt ihre seele;
ihr leib vertrocknet
wie eine verachte dattel im sand;
ihre tränen: eine kleine oase der sehnsucht
nach freiheit und glück.

Sie ergreift des bruders blutige hand,

der voller verzweiflung
die beiden umschlungenen liebenden
küst.

FITNESS-STUDIO

Im spiegelsaal der starren instrumente
da und dort ein leichtes stöhnen, laufbänder-surren,
ein dumpfer polterschlag entglittener gewichte;
erfüllt von süßem schweiß
hechelt die eine, hetzt der andere.

Adonis und dickbauch: kampfbereit;
eingespannt in crunchmaschine, hamsterrad und butterfly;
der muskel wächst, es purzeln pfunde;
ach, die schöne erschöpfung nach erfolgreicher runde:

der fröhlich phyrrus-sieg
gegen tägliche schwäche und unaufhaltbaren zerfall.

DER TÄTOWIERTE

Aus meinem Körper sprießen arme und beine
wie junge zweige,
meine haut ist eine harte rinde;
meine finger und zehen:
die herberge bunter kolibris;
ganz baum bin ich,
mich wiegend im wind.

Auf meiner brust blüht dir die schönste rose entgegen,
mein bauchnabel, zur sonne mutiert,
entsendet zackige strahlen;
mondsichel und sterne zieren meine wangen,
kometen mein gesicht.

Tief hat sich das leben in mir eingraviert,
die erdfurche auf meiner stirn
schlängelt sich auf und nieder
wie die große schlange
im verlorenegegangenen paradies.

Gezeichnet bin ich,
ein gorgonenhaupt: gottes absurdestes ebenbild.

25

AUS DER NEUEN WELT

Blitzschnelle gedanken durchzucken
das kleinen labor meines gehirns,
- viel zu langsam!

Meine ungezählten synapsen
fuchteln wie furien in nicht symetrischer eile;
ihre synthetischen schwestern
sind ihrer ureigenen unkaputtbaren matrix
schon dicht auf der spur.

Ja:

- Mein bruder roboter
sieht mehr - und bleibt blind,
er spricht - in unbegriffem schweigen,
er durchforscht nach lehrformeln die leere,
spürt nicht mehr: vergänglichen blumenduft.

Während *wir* in todesangst weinen,
benötigen *sie*, unsere besseren geschwister,
nur: eine neue batterie,
ein ausgetauschtes austauschbares design.

Wie *sie werden*

bedeutet: mit uran anreichertes glück -
endlich ohne zerfallszeit.

Nein:

- unvergleichlich werden die zukünftigen tage !

Schonungslos geschont
und ungesund gesund
werden wir traktiert im hochsicherheitstrakt ...

EINSAME KATZE

Den abgeknickten vogel im maul
fordert sie von uns: vollen respekt,
nicht ein irgendwie angewidertes entsetzen.

Kein mitleid kennt ihr knackender todesbiss,
ihr jagdtrieb duldet,
schon gar nicht von uns massenmördern,
einen tadel.

Auf ihrer sonnenbank sitzt sie
wie die heilige sphinx,
ihre ohren sind zugespitzt in richtung jedes tönchens.

Wenn sie schnurrend durch unsere beine streicht,
verschenkt sie nicht liebe:
sie sucht nur bei uns ihr futter.

Mit schmerzhaftem knabsen,
plötzlichem schlag ihrer krallen,
verwehrt sie schon immer:
dem eindringling den weg in ihre fremdartige seele.

Sieben leben hat eine katze:
Welches teilt sie mit uns?

28

ANTIKE SAGE FÜR UNS

Alles, was er berührt,
wird midas zu gold.

Auch seine speise.

So verhungert er
in all seinem glanz.

29

INSGEHEIME OFFENBARUNG

Jeder tag wird zum gedicht.

So schreibt er
sein buch mit sieben siegeln.

Diese poesie kennt keine poetik,
bedarf keiner ton- und gedanken-konstruktionen.

Das allerbeste, was ihm gelingt,
ist: *vielleicht dieses* weißes blatt.

30

DIE WAAGE

Herrscherin der gewichte,
über das schwere, über das leichte

Hart lastet auf uns die macht der bedeutungen.

Was sind wir gegen die anmut einer feder,
ihre sorglosigkeit?

Mutter der gewichte:
Wieviel wiegt das vollkommene –
nichts?

NEUE ZEIT

Der ersetzte anthropos - *anthropoide*:

Sein/ihr gehirn: kompatibel programmiert ,
zählwerke in körperplastiken;
präzise mechanik: elastisch belastbar;
ob links, ob rechts: kein herzflimmern mehr;
fit, nicht fett: der nächste anschluss: nur noch schlüssig;
eine magnetisch gebärende matrix
ohne umständliche penetration
und miese menstruation.

Anthropoide 0.2:

das vorgeformte gefrorene lächeln
funktioniert situativ perfekt korrekt -
wellness pur – stromlinienform;
taktvoll taktile im rührigen berührungstakt,
keine rücksicht nötig, keine vorsicht mehr
betreffs innerer uhren:
die sind längst ausgebaut;
vorwärts – immer weiter ---,
kürzer, kühner, schneller.

Welche seele tickt noch richtig?
Nur dünnhäuter ohne dicke haut.

DIAGNOSE

Pol und gegenpol sind verschoben,
störungen stellen sich ein - im gleichgewicht;
verstummt sind die vogelstimmen,
der honig der bienen gerinnt...

Überall:
der kampf gegen den krebssgang
kahle schädel : die welt als krankenlabor.

Verspätet:
die ohnehin vergebliche operation;
offenen auges: blindheit, erblindung,

keine gegenwehr,
kein trost mehr in sicht.

Ruhelos
vergehen die tage und nächte;
der erträumte traum wird zum trauma...

Tausend vergebliche schläuche:
wie ohnmächtige polypen
räkeln sie sich unter der gleißenden sonne

künstlicher rettungsschirme -

ALLE JAHRE WIEDER

Lasst uns den letzten rest des großen festes:
das tannenbäumchen aus dem topf
fürsorglich, nicht entsorgend,
ins gartenbeet verpflanzen:
vielleicht dass uns daraus
dann endlich und für immer
die kleinen hoffnungskerzen blühen,
von liebe, frieden und von glück.

All unsere kinderwünsche
flechten wir wie engelshaar
in seine dünnen nadelspitzen ein;
auf dass sie keimen, dass sie wachsen
zum freudenkranz erfüllter zuversicht;
und das spiel der jahreszeiten küren *wir*
zu volljährigem, zu immerwährendem advent,
auch ohne weihevollen lieder.

Seht: unsere pflanze „immergrün“
schaukelt froh im frühlingwind;
Bietet sie nicht sanften schattenplatz den sommerschmetterlingen?
Gönnt sie im herbst nicht rast den honigbienen?
Bis wieder schichten kalten schnees
die tannenzweige biegen.

Dann werden wir den aufgewachten baum
im topf zurück ins weihnachtlich geschmückte zimmer tragen,
ohne axt und ohne säge,
wie eine fromme urne,
aus der im dämmerlicht ein phönix wieder
aus dem humus unserer sehnsucht sprüht.

BOLERO, neu choreographiert

Wenn die königin der kastagnetten
mit ihren langen knochenfingern klappert,
sprühen die rhythmien in heißen funken empor;
entfacht ist die glut der komposition;
mit sämtlichen synkopen tanzen in allen adern
deine männlichen hormone.

Sei auf der hut vor dir selbst,
heißsporn du, ohne sporen; verfalle nicht
ihrem dich zerreißenden harpyren- temperament;
deine begierde präsentiert sie dir bald
auf einer blutiger schale,
lustvoll kastriert.

Liege ihr nicht bei:
wie holofernes, der biblische könig,
jener zur rache entschlossenen judith;
versteckt hält sie den eigenen dolch
deinem geil aufragenden
fleischlichen stachel entgegen.

Auf den steilen mauern infernalischen tanzes
sind schon zehntausend köpfe mit ihren bärtigen skalpen
wie vorhäute aufgepflanzt – noch vor deinem:
wie bei der kühlen kalkulierenden
märchenprinzessin turandot.
Ihre rätsel wirst *du* nicht lösen!

Hüte dich vor dem weib,
bevor dein gehirn in ihren weiche brüste fällt....
ach, ihre kastagnetten klappern
unbefriedigt weiter:

Bleibt sie doch im takt des bolero
die stets unerbittliche herrscherin;
eine verletzte domina, die dich, unterlegenen,
nasführt an der langen leine
ihrer grausamen verführungskunst.

IM INTERNET

Unser gehirn, das *surfende* ich
im riesigen weltenmeer:
emsiger appendix universaler strukturen,
organ von formaten, programmen:
ap mit hinreichendem *bit*.

Wie die fliege im netz,
so zappeln, *zappen* wir
auf elektronischen spuren,
digitalisierter bahn
die große spinne saugt uns aus,
indem sie uns füttert: mit informationen –
uns konfrontiert mit der eigenen
marginalen signifikanz ...

Dem höhenflug folgt depression;
zum *looser* wird der *user*,
wer alles kennt, kennt nichts;
kentert im entleerten ich –
namenlos, nicht einmal
als, immerhin: sagemumwobener ikarus.

36

AUSGEBRANNT

Wenn der schmerz verhärtet - in der last der depression;
wenn in untröstlicher dürre der stunden keine träne mehr fließt;
wenn jegliche hoffnung wie eine fata morgana entschwindet:
 schenke mir weiter *nicht* deine liebe,
 lass ab von mir: wie ich selbst - von *mir*,
 der ich mich nicht mehr finde.

Wo *war* ich denn einst? Bei allem – nicht bei mir.
Wer gab mir kraft? Alles - nicht ich selbst.
Fremde energien: auf meine seele projiziert -
nunmehr verbraucht wie eine leere nutzlos schwere batterie.

... und ich fühlte mich doch: *so wohl* –
im selbst aufgezogenen uhrwerk,

alles funktionierte mit mir – im steinbruch der pflichten;
ich hämmerte mit an den skulpturen, am tag und nachts im bett;

der lauteste war ich im beifall,
wenn sich wieder eine –
war es denn meine? - erwartung erfüllte.

Warum saugte ich *selbst* mit wollust
wie ein vampir aus den anderen
und mir: meinen kuss?

Wenn die schwäche zur kraft wird,
erschlägt sie den werfenden bei der plötzlichen wendung
wie ein bumerang.

Lasst ab von mir – wie von *mir*: ich selbst.
Hinein in die friedhofs-stele sehne ich mich,
in die stille urne, klein geworden in nichts als finsternis.

Wenn du – meiner gedenkend - kommst,
ach, die du mich liebtest,
gedenke deiner – finde *dich*.

OPTION AUF DIE ZUKUNFT

Als eiszapfen überwintern für mehrere zeiten
In einem glas – oder irgendwie ...

auftauen schließlich: zur zweiten chance,
in der dann endlich *gelingenden* operation:

Wer wollte dies nicht?

Wird die erneuerte existenz: die bessere sein?

Macht der *hinausgeschobene* tod wirklich sinn?

Wenn die auferstehung: nur dieses warten ist:
verzichte ich, warmem herzens,
auf jegliches kühlendes koma

und richte mich ein in einem ableben,
das dann doch mein endgültiges ist.

KREBSGANG

Verbeißen wir uns den trost,
der höflich: hoffnung, aber keine heilung verspricht:
die letzte chemo schlug nicht an, sie schlug ihn aus.

In weichen kissen liegt er,
abgemagert zum skelett –
ganz: auge nur ...

Über das, was ihn da *noch* erwartet,
ihn *noch* empfängt, will er *noch* sprechen -
das wort versiegt im schmerz.

Frei liegt er nun von apparaten, schläuchen, armaturen.
Der weg des morphiums
endet jetzt mit einem zucken.

Vergilbendes gesicht, stille.
Kein vorhang riss ,
kein donner- schall...

Das menetekel auf den kalten lippen lautet:
„Liebe, in deine hände
empfehle ich meinen geist.“

Es ist das motto seiner hinterlassenen gedichte.

39

DEMENZ

Die tastende hand,
die *nicht* den einfachsten schalter mehr findet,

allein im langen tunnel zu sein –

in der ferne ein winzig aufglimmendes licht –

und alle die nahen und zugleich fremden gesichter -

Traurig bohrender ohrwurm im kopf:
ach, ich habe mich verloren -

- bilder, fragen, schmerzen steigen auf...

Angst --- ohne ziel, ohne zentrum ---
--- ohne bedeutung...

... bisweilen ein lächeln,
bisweilen ein schrei ...

... geht vorbei ...

...löst sich auf ...

...ach ...nie...mehr: mehr

NÄRRISCHER UMZUG

Karnevalsbonbons aus buntem waggon,
geworfen von narrenhänden - - -
gierig an mich gerafft,
zwischen den beinen der anrainenden maskenkonkurrenz:
wie sich allmählich zwischen alaaaf und hellau
die plastiktüte mit süßen schätzen füllt...

Der fremde betrunkene dort an der hecke
fährt einer nicht weniger betrunkenen
schnapsselig an die brüste;
zwickt sie keck in den po,
und füllt sie ungeniert im flur mit seinem samenerguß ab:
die heiterkeit erhält ihren höhepunkt.

Kanonenschläge aus stimmungshaubitzen ...
Eingelullt ins concon zigtausender papierschlängen
schwingen die cheerleadergirls ihr verführungsgebein,
im schunkel-*can-can* der schenkel vor und zurück.
Friede, freude, kreppe!; geschrei und tusch;
piccoloflöten im anmarsch, übersät mit konfetti.

Am ende des zuges tuckert verbittert
der kehrwagen,
der allem kehraus
schnell und humorlos
den gar-aus macht.

41

HEIMGANG

Tut als wäre ich nicht mehr - vergesst allmählich mein gesicht;
die lücke schließt sich,
es wird eure trauer um mich
allmählich verkrusten.

Das kleine foto von uns allen :
vergilbt,
der schrifzug erlischt
auf dem so wichtigen erbdokument.

Nur meine zierliche tasse
aus unsere zuwendungs-zeiten
lasst an ihrem platze
noch stehen;

ich trinke euch zu,
ich kann nicht mehr schlucken,

... sie fällt ... und zersplittert ...

Tut als *wäre* ich nicht mehr -
vergesst allmählich mein bleiches gesicht;

der geschmack des abschieds
ist bitter.

42

ALTE DAME

Mancherlei gedanken durchstreifen ihr gehirn:
beim blick auf die erinnerungsbilder
einer – *ihrer* - schon fast ewig währenden

biographie ...

... gärten, wälder; flüsse, seen ...
und das dickicht zweier kriege ...
der frisch gebornene säugling -
ja *sie* ist's - im kreise der familie ...
später selbst mehrfach im mutterglück ...
..kinder , schwestern, brüder, bräutigam ...
spiegelungen – fremd gewordener gesichter;
und alt ... doch ihr eigenes herz ist jung...

Über neunzig jahre zählt sie – immerhin:
an der langen perlenkette ihrer tage.

Aus der schatulle legt sie das geschmeide
um den hals; er ist schon welk wie rosenblätter;
zittrig ein wenig - aber: mit ein wenig stolz.

Dann schläft sie – vielleicht zum neu-erwachen –
nochmals, gottergeben, ein.

VÄTERCHEN FROST

Schon wieder ist draußen: alles vereist
und an gefrorenen autofenstern
beginnen, unausgeschlafen noch, die mühen
morgendlichen kratzens ...
wirklich ärgerlich ... !

Klamme finger, schneekristalle auf der nase;
endlich schafft die aggression
unter schwaden schweren atmens:
klaren blick.

Der schmerz ist abgestorben,
die winterschlacht beginnt;
....die armen kerle damals,
im kessel stalingrads ...

... für eine schreckenssekunde weicht
der kalauer den verweichlichungsgedanken;

dann surrt die innenheizung ihr beschämtes
„nie wieder krieg“ –

und er fährt tapfer an.

STAU

Lang zieht die zeit sich *hin* auf der vereisten autobahn
und in die landschaft senkt sich *dichter schnee*;
ein bad in matsch und braunem geröll.

Aus schmutzig grauem nebel ragt von fern der dom.
Ist dies der ort der zuversicht?
Zweifel steigen auf,
je mehr dem fahrer sich die *großen* dunklen türmen nahen.

Zig- tausend rote lichter starren
aus der schlange gegenüber
bedrohlich eng ist alles in der senke;
sie stinkt nach öl und höllenbrand.

Kein weiterkommen - !
Und ein gefühl von gläubiger ergebung füllt:
als schließlich auch die letzte ungeduld entschwindet,
das schicksalhaft entstandene seelen-vakuum.

SCHMERZLICHE THERAPIE

Wir sind der fleisch gewordene krebs der erde,
fressen ihren körper wund:
die machwerke der technik: metastasen,
pilzbefall : die segnungen der kultur.

Stahlfliegen am himmel, dröhnende drohnen,
verpesten die luft;
der braune ausfluss riesiger container
verwandelt die wasser der wale in ekelmorast.

Doch die mutter natur wehrt sich –
mit schüttelfrost und fiebersturm;
in ihrem geschundenen fell
erstirbt langsam die schmarotzer-brut.

Dann erstrahlt gesundes, nicht mehr giftiges grün,
den himmel durchatmet ein frisches ,würziges blau.
Genesen wird gaia:
ohne uns.

46

AFFENLIEBE

1

Was denn interessiert uns der onkel urmensch
mit urbart, fell um seinen leib,
und üppig behaarter muskelbrust?

Dieser: bucklige vorfahre
aus dem panoptikum des lebens,
war er liebenswert?

War er der macho im pandämonium der triebe,
der unersättlich kitzeligen?

Wie kess wohl küsste der knackige knabe
seine barbusigen bräute
in den zahlreichen zeiten der brunft?

Und *sie* pflegte brav die entstandene brut,
wählte zur nächtlichen begattung
immer wieder den größten,
den mit dem stärksten gemächt.
Sie benötigten keinen tango –
sie beehrten sich und vermehrten sich so...

Wo bleibt die moral in dieser geschichte?

Ein schürzenjäger möge sich melden,
ungeschützt - als das missing link
zu uns vertretern einer
viel feinfühligere anthopologie...
Ob es den gibt?

2

Die affen-tante lucy richtet sich auf,
sie nimmt dich bei der hand;
sie legt dich sanft in die wiege der menschheit;
da kannst du nun strampeln ...

Nackt und bloß
spürst du: dein gehirn, viel zu groß,
presst deine instinkte zusammen,
und dein gurr laut wird allmählich zum argument.

Kalte nacht bricht heran;
und du sehnst dich nach fellen und feuern;
von der jagd stopft dir dein muttertier
gebratenes - nicht blutig ungesottenes in maul:
du schnurrst ...

Sie nimmt dich an ihre braunen brüste,
sie leckt dir die tränen;
nun siehst du dich langsam wieder
im paradies...

3

Knochen:
auf dem labortisch, geformt zum skelett.

Die halbwertszeit tickt im detektor:
eine lange reise in vergangenheiten;
der körper ersteht aus dem zerfall;

bauplan vormensch -
mühsam rekonstruiert.

Aber vergeblich: die suche
nach dem ort des zündenden funkens,
in den hohlen gewinden:

der idee

hinter der äffischen stirn ...

Tierischer totenschädel, du:
Wie kamst du zum denken?

Vermessene messungen ...

Der schütterere forscher
schüttelt den eigenen schädel;

sein radium-zähler
hält plötzlich an.

4

Genussvoll schält sie die schale:
Dann zwei hastige happen – wie die banane ihr mundet!
Süße mehlige pampe füllt ihr gebiß.
Zuschauerklatschen.

Dann kratzt sie sich unter den achseln;
den frechsten floh knackt sie,
bevor sie, an langer liane, sich emporschwingt.
Zuschauerklatschen.

Es erscheint nun der pascha, breitbrüstig,
und gibt dem nebenbuhler einen schlag fest auf die mütze;
der zieht mit zuschnappen, dann eingezogenem schwanz vondannen.
Zuschauerklatschen.

Das weibchen klettert hinab,
schmiegt sich in des großen haarige arme,
bereit zum koitus.
Zuschauerklatschen.

Wie menschlich sie sind

47

DIAGNOSE

Mit glühendem schweif
torkelt die hubschrauber-libelle zu boden,
die landschaft entzündend
zu höllischem brand:
- fehlstart: das ?

Betontürme ragen
hoch in den himmel;
der wurzelstock der riesenhalme
bricht im rauhen wind:
- fehlpannung: das ?

Im leib das fitness-serum
gönnt keinem alter
erlösende erschlaffung;
das imago der drahtigen figur:
- fehllhaltung: das?

Auf allen ebenen:
menschliches versagen...

48

NEUMENSCH

Kurzweilige ansichten zur ewigen lebensdauer –
ableben – ad acta gelegt,
keine totenscheine mehr,
nur noch : betriebsgarantien,
ins exakte extrapoliert.

Im gehirn erglühen hunderte chips;
mein ich wird besser als ich selbst -
zu wahren *ich* erst: zurecht-mutiert;
mein körper, mein geist multiplizieren
paraphrasen intendierter zukunft.
Simulation ab! zur nächsten ap!

Bei mir sitzt keine schraube mehr locker ...
von transzendenz tendiere ich fort,
hin zum reziprogen backup
meiner bestmöglichen unsterblichkeiten...
.... bitte sehr:

Am besten weg mit dir –
matschiger fleischklumpen, du:
verzeckter - werde perfekter!
Nicht mehr verwesen;
statt dessen: amputationen, prothesen;
keine unzulänglichkeit
bereite mehr leid.

Verliert keine zeit!
Sei bereit! –
Fortschritt - bit um bit !
--- Cybern wir mit !

49

UNGEWISSHEIT

Ob der blutigen schere der einschnitt gelingt:
ohne die schärfe der kante;
der einstich der spritze
mit feiner spitze ?

Ach: dieser panische angriff der angst
vor dem eingriff ...

Der schmerz wächst
in den warteschleifen:

der mut sinkt ab:
auf der messuhr - fast leblos schwach: die impulse.

Es naht der weißgekittelte arzt.

Er holt dich ab zur operation.
Reiße nicht aus - vor dem ausriss !

Öffne dich.
Hoffe.

SPIEGELBILDER

Aus den schnittmustern naheliegender grimassen
greif dir das angemessene antlitz,
verpasse dir selbst: das zu dir passende;
oben: runzelstirn und brauenzucken;
unten: schiefer winkel im verzogenen gesicht.

Wähle: das pokerface ohne lifting:
das - mit eisigen tränen aus dem trauerborn;
ein strahle-lächeln sei deine gefährlichste fratze,
zuwendung zufällig unverwandt.

Zwitterwesen mensch:

Misstrauen ist eingraviert in den kratern deiner wangen,
missgunst lauert dir entgegen aus schmalgeschnittenen augen;
gepressten lippen sind signale deiner abwehr;
tiefe furcht zeigt, jäh aufzuckend, das gebiss.

Ach, die verstellten lider, erblindeten augen!

Zum verdeckten gähnen
öffnet *sie* - ihm den mund,
er weitet seinen rachen
als vorspeise zum langen kuss.

Kodieren sie falsch, wenn sie
versinken im bermuda-dreieck ihrer scham -
ohne tarnung,
ohne gegenwehr
unbedeckt , verletzlich?

Welche gefährdung,
erwartet die seelen,
wenn sie sich verspiegeln,
– maskenlos, atemlos:
ungeschminkt
einfach so - wie sie nun sind ?

51

GEBLITZT

Der zweifelhafte luxus schnellen autofahrens:

er schont die füße, das sämtliche gebein;
der bequeme faradaysche käfig:
ein geschützter ort
sitzender bequemlichkeit –
ohne mühen geht es ab

wie der blitz!

Im körper: ein plötzlicher blitz:

die pumpe setzt aus,
sowohl des benzins
als auch des herzens;
erstarrung der batterie,
der untrainierten
innerlichen.

Abgeblitzt...

52

APORIE

Schwer lasten auf den dinge die bedeutungen,
erdrücken sie.

Die bekannte frage von dichter *bichsel*:

Warum ist ein stuhl ein stuhl und nicht ein tisch?

Und wäre er ein tisch,

warum könnte er nicht – zum beispiel - eine amsel sein?

Die größte freiheit wäre : er wäre nichts.

Das nichts ist alles.

Babylonische verwirrung der gedanken....

In der alchemie der worte,

dem gemisch aus besserwisserei und ahnungslosigkeiten,

sieben die suchenden nach erkenntnisgold.

Ihre hände bleiben leer.

So zieht das vakuum sich in sich zusammen.

Und alles bleibt, beharrend, im fluss.

53

HARMONIE

Der flügelschlag des schmetterlings
fächelt uns, zart,
zuversicht zu.

Oder erregt er am fernen gestade
aus kleiner welle
den alles verschlingende riesen-taifun?

Schwingungen,
auf- und niedersteigend,
bestimmen den raum
und unsere geschicke.

Blumen läuten im gezeitenhauch;
vulkane erschallen als pauken in mächtiger erdmusik ...

Halte den atem an ,
wenn die sonne intoniert;
doch verdorre nicht ...

Tu, was dir zukommt
in der großen komposition:

Singe dein winziges
lied.

BLOCKADE

Wie eine erschreckende pyramide
ersteht vor ihm der tag.

Nur nichts beginnen heute...

In seinem schneckenhaus bleibt er befangen;
die alte, müde gewohnheit bewahrt ihn:

ein milder konkon, der ihn einspinnt
in seinem selbstmitleid,
seiner resignation;

kein aufflatternder schmetterling
jemals in sicht.

Er genügt sich in seiner gruft:
ein nie entfalteter schatz,
selbst von grabräubern gemieden...

KONZERT

Die tapfere trompete bläst alle trauer davon;
sie bleibt der sieger in dieser symphonie;

die harfe schwimmt in der melancholie der violinen,
die klarinette, erschöpft, lehnt sich zurück,
die tuba verharret noch,
und die schlägel von trommel und pauke rollen ab
in die endgültige stille.

Auf dem pult liegt die komposition.

Im nachhall erstarrt
noch der volle saal.

Dann braust beifall auf.

Die türme des brucknerschen doms sinken in sich zusammen
zu leblosen notenköpfen,
bedrucktem papier.

Die prosaische erde hat uns wieder.

56

SELEKTION

Einen schmerzhaften code haben sie ihm in den leib
eintätowiert:
die nummer für das uhrwerk der vernichtung;
präziser verwaltungsakt.

In ihrer eigenen mörderachsel
lauert als kreuzspinne
im giftigen schweißnest:
das monogramm des ewigen fluchs,
ss nicht sos.

Wehe!
Auf der stirn des peinigers leuchtet
der braun verkarstete schrifzug:

Kain hat bruder abel vergast.

Ein unsägliches menetekel
auch für uns.

57

PANIK-ATTACKE

Ach, der verlorene schlüssel
zur immer weiter sich verschließenden kammer ...

Jetzt endlich hätte sie zeit,
die türe zu öffnen:
ein unter tränen
freilich vergebliches unterfangen.

Das*wo nur ist...* ?
zermartert grausam
ihr pochendes gehirn.

Sie sucht in ältesten behältnissen,
in abgelegenen schatullen,
kein taschentuchknoten,
kein verborgener zettel,
der ihr hilft...

Je mehr sie scheitert, desto dringlicher ihr verlangen.

Sie kam sie sich selbst
abhanden -
auf der suche nach
so vielem unnützen anderen.

WAHRER DURCHBLICK

Ach, wäre die nacht nicht mehr verstrahlt
von schmutzigem licht,
sondern erfüllt
von der reinen klarheit
des dunkels:

Sanfte träume würden erblühen,
keine müden gespenster erschrecken dann den tag ;
der vogelzug bliebe ungestört,
zersplitterte nicht an wohnsilo-scheiben.

Über dem finstersten ort
erstrahlte dann wieder : die milde erleuchtung;
brächte den ursinn zurück im uhrwerk des lebens ---

Ach, diese gleißend verschwendete helligkeit
in der finsternis ...
welch ein missklang in der stille ..

Dunkel und hell –
welch herrliche harmonie:
wenn es angesagt ist.

... der mond ist aufgegangen ...

...die sonne tönt in alter weise ...

MUTTERTAG

Ihr kind: friedlich wie einst ihre puppe,
mit rosa westchen, schlafend im schaukelnden buggy;
die beste mutter der welt will sie sein;
es endlich zeigen - ihrer eigenen
ihrer gebärerin: der großmama
des nun quengelnden sproßes an ihrer brust.

Schlaflose nächte wird sie dem töchterchen opfern,
den beruf und die zuneigung des gatten;
ihr augapfel, ihr herzstück, ihr besseres ich:
geliebt will sie werden: gestreichelt.

So streichelt sie, wenn sie streichelt, nur sich.

Ihre liebe wird den beiden zur last...

Die wunden, noch sind sie nicht sichtbar,
gewinnen aber stetig an konturen.
Was hast du nur, nur hass für mich – mein kind?
Sie fauchen und kratzen,
zwei überforderte katzen.

So biss sie *auch selbst* damals zu,
verletzte zutiefst:
von der sie ja stammte
ihr eigenes fleisch und blut.

Sie sind bis heute untröstlich.

Es bleiben ihnen
schweigen und weinen.

60

BEGEGNUNG DER GEWÖHNLICHEN ART

Dass sie das
bemerkenswert findet, findet auch er:
So parlieren sie beim capuccino
über nette themen –
genau wissend, dass es sich gar nicht
um diese handelt...

Und es reift allmählich ihr entschluss,
das unausgesprochen gemeinte - endlich zu tun.

Vielleicht, wo sie geparkt hat, im auto?
Allzu schnell, nicht allzu schwer
sind die flüchtigen begegnungen der begattung.

Fluch oder ausflucht?

Der reiz des vergangenens macht auf neues lust;
die gier der körperlichkeit versinkt wie zucker in sahnekaffee...

Ober, zahlen bitte.

Männerfantasien von frauen,
frauenfantasien von männern...
adam und eva – nicht schlecht als geschlecht.

Abstoßend finden sie sich erst angezogen wieder.

Ich muss nun gehen, es wird zeit...

Das ende der paarung
macht sie wieder mit ähnlichen themenstellungen
paarungsbereit.

Noch ein schneller abschiedskuss
ohne spiel der hände.

61

HAVARIE

das s o s ins all
ist der letzte funkspruch
im katastrophen-äon,

wenn erdkontinent um erdkontinent
wie maulwurfshügel
verschwimmen;
denn die ozeane
sind nur noch brühe
aus dem schweiß der menschheit ...

Die schwarze sonne verglüht,
verstrahlter sternenstaub

... OSMOSE...

Nebelschwaden ...
der kosmos blüht wieder auf –

erdkontinent um erdkontinent
erstehen wie maulwurfshügel;

katastrophen-äone -
abermals: havarien;

im teleskop der ewigkeiten
empfangen wir ungehört
aus dem all
die antwort
auf unseren funkspruch

... S O S ...

FREISCHÜTZ

Verwachsen mit seinem gewehr
ist der amokläufer noch nicht angelangt
an seinem äußersten zielpunkt ...
zum teufel - drei silberkugeln hat er noch.

Und dann, im finalen rausch, für sich selbst:
der goldene schuss - die erlösung.

Unbegriffener haß steigt in ihm auf –
ein riesiger drache ; mit blutigem schnappen
traktiert er die erde;
das wimmern, heulen - das schreien, röcheln
weit hinter sich lassend:
menschenbrut...
den teufel auch: zwei silberkugeln hat er noch.

Ganz kühl ist sein kopf,
wenn er : jetzt eine frau mehr, einen mann weniger:
exekutiert ...
... gerade *noch* diesen dort - *nun* diese da.

Er fühlt in sich die höllische macht der gleichgültigkeit;
nicht *er*: nein: der rächende tod führt ihm die hand;
gegen welches unrecht auch immer,
das ihn schon lange zerwühlte,
wie ein heimliches geschwür. . . wie ein schmerz ...

Augenblicklich
sackt er zusammen, von fremdem geschoss:

...es fehlt ihm die kraft: zur letzten gegenwehr
gegen sich selbst...
--- teufel auch ... !

63

IN TERROR PAX

Terrorist trifft - auf terrorist,
der friedenskämpfer verweigert dem friedenskämpfer die hand:
ihr jeweils schaler sieg heißt:
wenn nur der andere stöhnt...
...zu groß ist das je angetane leid,
und: recht ist, dass unrecht geschieht.

Vom heiligen, ewigen krieg heißt, in feurigen lettern geschrieben,
die alte lektüre.

Immerhin: Neun lebende wurden gerettet
durch gezielten beschuss ...
auge um auge, zahn um zahn;
frau um frau, mann neben mann,
nicht eingezählt die verängstigten kinder.

Gestank verbrannter leichen steigt auf
aus den rauchsäulen geborstener busse;
aus den überhitzten zimmern kollateraler gebäude;
mein ist die rache spricht der Herr;
und aus den irdischen höllen
steigen täter und attentäter
gleichermaßen empor ins gelobte paradies.

Widerstand, verhör, folterung:
tickende bomben rastloser ohnmacht ,
von schuld befleckt, ohne gnade:
elektoschocks und sprenggürteln wahlweise gezündelt...
Wehe... ...mit jedem gordischen akt,
der sie zerreißen soll, zieht sich die schlinge zusammen;
ohne endpunkt ... mit immer erneuertem anfang...

Weine nicht mit dem gepeinigten, fluche nicht dem peinigter.
Wirf nach *dir* den ersten stein.
Ach wir leben alle in blutbespritzten zellen,
den bannstrahl des schicksals als grafitti auf unserer stirn.
Warum löschen wir ihn nicht?

64

FERNREISE

Vom tiefen schlaf genesen, umstellt von hungrigen lemuren,
öffnet der schamane die pupille,
beginnt im starren schneidersitz sein om;
der zottelbart vibriert;
aus dem bauch der silberschale
lockt der klöppel feine schwingung:
nie gehörte seelentöne.
Und der geister ahnentanz beginnt.

Ihre hundert arme streckt die göttin aus -
in alle offenbarungsräume;
im takt der tabla tanzen
scheuer mädchen verführerische hüften;
die klingeln in brahmanenhand
ertönen laut wie tempelglocken;
gläubig mahlen die mühlen der gebete
mantras in die schwüle luft des armenviertels.

Abendrot ; es stirbt zur opferung der hahn;
bunte tücher flattern, kerzen flackern;
und die einheimischen sind abgebrannt:
aufgebraucht ist der sud der trance;
hungrige lemuren umschweifen mit den schwänzen
begeistert klatschende touristen;
einer teilt schon bakschisch aus..

65

HOLOZÄN

I

Wie taub seid ihr – *hört* ihr denn nicht:
der wetterhahn auf stolzer kirchturmsspitze
ruft den störchen zu:

Kommt nicht wieder,
bleibt zurück in euren afrikanischen gefilden;
verstrahlt sind eure nester,
die heimatlichen teiche: bewohnt von giftiger brut;
die einst so munteren frösche quaken nicht, sie schreien;
und auch meine stimme klingt schon verätzt.

II

Wie blind seid ihr – *seht* ihr denn nicht:
die katze im uralten gebälk
warnt die rädigen hunde:

Aufsteigt statt weihrauch an heiligen stätten:
stinkender gelblicher smog;
sogar in abgelegener steppe ragen düstere schlote;
und die flöze der verwundeten erde liegen brach:
als dürres gesträuch darben die wälder;
auf bienen warten vergeblich die blüten.

III

Und in seinen letzten zügen
keucht der wal an der küste:

Vor dem menschen:
gibt es denn gar kein entrinnen ?

IV

Spürt ihr denn nicht, frage ich:

Verdreht ist die achse der erde.

ALTER PAZIFIST

Was ist aus euch geworden, ihr tauben?
Oder war ihr schon immer: bloß ratten der luft,
nämlich geflügelte boten vorgeblichen friedens;
- da lobe ich mir doch: die krähen,
die wenigstens hacken einander *nicht* gegenseitig
die augen aus dem frustrierten gesicht.

Der dunst emsig gestopfer friedenspfeifen:
schon wieder verdichtet er sich
zum rauch über vernichteten hütten;
und auf den wangen beflissener umarmungsküsser
bluten schon wieder kratzer und wunden;
- da lobe ich mir doch die klirrenden schwerter;
sie kehren aus zweckentfremdeten pflugscharen zurück.

Müde bin ich geworden:
meine hochprozentigen sehnsuchtssäfte wurden zum bittersten getränk;
wenn am horizont wieder ein silberstreifen erstrahlt,
erscheint *mir*, verlebt und bleich, das abendrot
der neuen schrecklichen nachtgespenster.

Ihr ruchlosen, lasst mich, euch fluchend, endlich in ruhe;
- ich lobe mir die reißenden wölfe,
die wenigstens verschonen: das eigene rudel...

67

GÄRTNERIN AUS LIEBE

Ob morgen noch für sie: die zarten anemonen blühen?
Nichts ist gewiss, auch nicht der rosenduft,
inmitten spitzer dornen.

Flieder und mohn...

Diese allein blieben ihr vom rausch der frühen träume;
schmerzstillerrinnen, tröstende freundinnen am rand der beete:
wo verheißungsvoll
die lange, nie betretene allee beginnt;
ach, das fleißige lieschen nickt verkümmern im wind...

Eingenistet hat sie sich: im gefräßigen maul
der fleischfressenden pflanzen;
mit entsagenden tränen begoss sie, heimlich,
die tragödie ihrer schnöden alltäglichkeit;
graben, hacken, jäten:
auf ihrem mutterboden
öffnete sich langsam der krebs wie eine orchidee.

Für alle gab sie im heimischen garten
den selbstvergessenen liebestod:
ach, diese alte, kranke, noch einmal aufblühende *arcimboldo*-frau:
mit dem welken gemüsegesicht.

68

VISION

Ein ganzes sind sie - und doch viele einzelne: der schwarm;
im ozean strudelnd - als flatternde wolke am firmament.

Nicht mehr fürchten sie sich vor dem falken : roms kleine stare;
und in den tiefen des ozeans ängstigen die sanften makrelen
den gierigen hai zu überstürzter flucht.

Zum sieger-tapez am friedfertigen himmel
verwandelt sich plötzlich die vormals geformte elipse;
und der riesige quader in meerestiefe
zirkuliert nun als mächtiges prisma in sich.

Wundersames netzwerk
des denkens und des mitgeföhls!

Besäßen wir es:

Ein blick, ein wink, ein ruf genügte -
...und das paradies stünden uns offen...

SCHWARZE MESSE

Das mythische gen singt sein kleines, einsames lied
im dämmerigen dom des gehirns;
es verhallt zwischen dunkelheit und kerzenlicht.

Hoffnung und angst sind zwillingsgeschwister,
unser tiefer aufschrei verwandelt sich
in den ton einer tröstenden melodie.

Voller sehnsucht fließen tod und geburt
zusammen in eines;
illusionen, chimären weichen.

Der ewige magier gott dort am altar
beglückt uns priesterlich
mit seinem schierlingsbecher.

Die kerze erlischt.

70

GEBINDE

Solange es blumen gibt, gibt es die liebe;
und wenn eine dahinwelkt, keimt schon die neue.

Da gibt es die kleinen zarten,
schmächtig am wegrand stehend,
im schatten der eichen;
da gib es die großen mächtigen,
zur sonne hin - weit ausgestreckt
mit ihren leuchtenden schirmen.

Wer kennt nicht: ihre farben, ihre blüten, ihre däfte !

Von der wiege an sprechen sie zu uns bis zum grab,
sie sind verwurzelt in unseren seelen,
gewächse der gedanken ...
unkraut gibt es da nicht.

Ihr *selbst* seid – an eurem wegrand
wie die kleinen, wie die großen pflanzen:

Wenn eine dahinwelkt, keimt schon die neue –

Presst sie nicht bloß in das trockene herbarium
der erinnerungen.

Lebt –
und vor allem:
liebt !

71

TEMPERATURSTURZ

Weg mit den eisblumen auf dem rodelhang,
hier sollen endlich maiglöckchen blühen.
Wir wollen kein lieder hinterm ofen mehr singen,
sondern prustend plantschen im swimmingpool;
creme gebe uns schutz
nicht mehr gegen vor kälte aufplatzende lippen,
sondern für die heißen stiche der sonne;
frank und frei wollen wir sein im eva- oder adamskostüm,
nicht länger mehr in parkas und pelzen.

Schnee, geh endlich *nach drüben*, nach grönland:
verbirg dich im dunklen sibirien,
du machst uns verdruss !
Schluss jetzt: mit knackenden kastanien
aus funkensprühenden feuern;
kein verpuffendes knistern mehr,
vielmehr: lasst kastagnetten erklingen!
In jenes warme land lotse uns der neue, der junge: der frühling;
wo neben den süßen orangen, den weichen bananen
uns auch die frischen *zitronen erblühen* .. .

Punsch weg und hustensaft– die fruchtbohle her!
Für den reifenden sommer: volle kraft voraus.
Schürt den siedepunkt - nach oben,
revoltiert heiß und innig;
vertreibt den verhärtenden winter
in sein kaltes exil ...
dorthin, wo der pfeffer-kuchen wächst!

DRAMENTHEORIE

Schauspiel der welt: tragödie und komödie – einerlei.
Die kostüme sind verändert,
die szenen aber blieben gleich.

Leben in wechselnden kulissen,
da und dort , hilfreich: ein neuer zug von oben;
die gegenwärtige handlung ist die alte,
geburt und hoffnung ; liebe, haß und tod.

Darsteller sind wir ohne textbuch;
stichworte, festgelegt in den genen.
Nichts eigenes, nur improvisationen – alles vorprogrammiert?
Kein schauspielführer hilft uns da weiter.

Und doch, wie schön, wenn worte hallen,
und wenn es gedankenvoll auf der bühne klingt:
Die bretter geben resonanz:
Ja, wir spüren uns.

73

IM ROLLSTUHL

Rotkehlchen und eichhörnchen, scheu und keck,
sind ihre gefährten;
solange denn sie noch fährt,
einsam,
tag um tag.

Manchmal, im sonnenschein sitzend,
zermahlt sie im faltenmund
einen trockenen kuchen
mit leckerem streusel.

Herzlichen dank
ihr letzten getreuen:
Hier meine brosameln für euch;
eine dicke belohnung für alle,
die mich besuchen.

RÜCKKEHR VON DER FRONT

...und war doch einmal so feinsinnig, so weich;
streichelte die katzen, fütterte die fische,
konnte keiner fliege etwas zuleide tun.

...und erschoss ein kind: mechanisch,
bei überstandenen anschlag,
gerade noch abgewehrt, grausam;
das war kein freiwilligen-abenteuer mehr,
kein mutwilliger, an den nerven kitzelnder heldenspaß;
...es fuhr der konvoi,
...es ratterte das maschinengewehr an seinem kinn;
eine blutlache quoll auf,
sie fuhren vorbei –
- einfach nur: scheiße war das ...

... Niemand holt ihn da wieder heraus -
aus dem sumpf der verstrickungen,
die dankbaren redner nicht und schon gar nicht, die es ihm *nicht* danken;
befreiungspathos und hilfe-rhetorik –
sie ziehen ihn nur noch tiefer hinab in die schuld ;
mit grausamkeiten gegen den feind wehrte er sich,
immer brutaler, bedrohender; eine drohne werdend,
ohne menschliches gefühl;
verroht, verhärtet, traumatisiert.

...und in den nächten schreit er grell auf ---
... und war doch einmal so feinsinnig, so weich ;
rennt aus dem haus seiner verstummenden eltern;
verflucht sie; und die politiker und die therapeuten ...

MEMORIAL

Wuchtig ragt am wegrand empor: die alte fabrik ;
bröckelnde fensterrahmen, zertrümmertes glas;
in kalten räumen nur noch modergeruch;
alles erinnert an urplötzlichen abbruch -
lungert herum als grauer dornröschenschlaf:

Maschinen, geöffnete werkzeugbänke;
im bürotrakt am boden, erfasst vom wind:
papierbögen , mancherlei dokumente;
mittlerweilenbearbeitetr vom netzwerk erschreckter spinnen
und wo stromlose dämmerung herrscht,
hängen, die tageshellen verschlafend,
einsatzgruppen nackthäutiger fledermäuse.

Kein bagger nahte mit abrissbirne,
die gefährliche festung wurde nicht
niedergemacht zu feinem staub;
dicke silotürme starren hohl in die verletzte landschaft:
ausgelaugte zeugen einstiger geschäftigkeit;
stumm tickt die halbwertszeit vor sich hin-
im todesradius von tschernobyl....

Die allermeisten menschen flohen:
von fern grüßt sie der sarkophak.
... Bleibst du noch länger zur besichtigung:
huste so schnell als nur möglich
die garstige erinnerungs-strahlung aus!

76

LE PETIT MORT

Eine faustlang entspannung -
wangendicht;

zweisamkeit
ohne zwietracht:

mutter, vater - tötung, liebe:
weich und stark;

das enge himmelweit geöffnet;
sauersüße lust;

verströmende dürre
im durst nach dem dritten;

immer wieder -
und so nie mehr...

77

TAIZE

1

Angekommen in taize !

Moschee der jugendlichen einkehr;
hinter dem altar: fünf flammenflaggen
mit verheißungsvollen feuerspitzen;
...gestenreiche grüße, schweigsames gewimmel;
aus großen bienenwaben strömt wie honig
hoffnungslicht.

Niederknien die fratres in ihren weißen kutten;
aus allen kehlen klingen:
den vielen alten,
den vielen jungen
 taizes - sanfte gesänge,
 taizes - milde melodien;
schön geformte tongebinde,
umwoben von orgel, harfe und bordun -
ohne anfang fast - fast ohne ende:
 *We try to find the goodness oft he lord
 in the land of living.*

... ach wie gut, dass dazu nie ein handy bimmelt.

Dann senkt die große stille sich
wie eine riesenglocke über die versammelten;
rückenschmerz und lebensschmerz
fließen in eines,
schmelzen dahin
zum absoluten siedepunkt:

meditation

Vergehen:

 sekunden?

 minuten?

 monate?

 jahre?

... in einem augenblick ...?

Wem gelten die gedanken –
den anderen, sich selbst?
... dem, was man Gott nennt
... als dem höchsten nichts?

Ach, erfüllte leere ... überlange reflexion
des rückblicks, einblicks;
überwundene ängste;
hingegen in den menschensohn -
sehnsucht nach erfüllter prophetie.

Die augen niederschlagend,
öffnet sich in uns
eine schöne glaubensnische.

Mit palmenzweigen fächeln wir uns gegenseitig hoffnung zu.

2

Ach, wie die rose von jericho
dörft meine seele,
sehnt sich nach ewigem tau.

Den wir nie erkennen:
der mann aus nazareth,
bricht uns das brot,
reicht uns den wein;
die vertraute geste macht
aus uns fremden: freunde;

und in vielen sprachen
sprechen wir das gleiche aus,
mit wundersamen engelszungen -

indes *Er* – weggeht
und doch: bei uns weilt.

Er zerteilt sich: uns zur speise;
ist a und o, kehrt in uns aus und ein.

Zum kreuz wird er auf golgatha;
und im triumph - zum Neubeginn:
rückt
er den schweren felsen weg, der uns
bedrückt.

Ach, wie die rose von jericho
saugt meine seele ihn auf;
trinkt den ewigen tau.

3

Woher nur *könnten* wir – hierher an diesen ort gekommen sein?
... wir, die kaum ja wissen,
... wer wir sind ...

Zum beispiel -
dieser dort:
häuptling einst heidnischer iakotas - und nun christ ;

oder diese beiden:
das gläubige pastorenpaar, aus mittelwesten;

und aus fernost:
mit seiner scheuen frau der freundliche japaner;

herangepilgert aus: paris;
diese jugendgruppe da, singende mädels, sportliche knaben

und nicht zuletzt wir, vater und sohn ...

An einer wegegabelung stehen sie alle
unter taizes bescheidenem kreuz aus holz.

4 KLEINER KREUZGANG DER TRÖSUNGEN

/

Das mädchen dort, zur frau gereift;
es weint;

sitzt auf der brücke überm teich
und kühlt die füße sich im kummer.

Und nur der große Andere - weiß,
warum sie trauert.

Er tritt zu ihr.

Und spricht:
Weshalb nur: deine angst, weshalb so tief: deine verlassenheit?

Schau auf das weiße tuch in deinem schoß;
in deinem künftigen kind
spiegelt sich mein antlitz.

//

Am holzklotz an der quelle
steht der junge mann,

wie einst judas sucht er den baum;
an dem er sich erhängen will.

Und nur der große Andere - weiß,
warum er so ergrimmt.

Er tritt zu ihm.

Und spricht:
Warum verzweiflung, warum die aggressionen gegen dich?

Sieh vor deiner nacktheit: meine abgelegte kutte;
in deiner körperlichen schönheit, bruder,

liebe ich
auch dich.

///

... und ... und ... und

4

Aufbruch aus taize -
mit seinen abertausend funken.

Die warme tröstungs-kerze ist nun ausgebrannt.

Noch lange leuchtet sie,
zur linderung,
in uns.

SENIOREN-SCHWIMMEN

Wie in alten jugendtagen:
packt er seine badehose ein –
zwar kneifen die gelenke;
die gummikappe auch
- zwar stört kein haar mehr auf dem kahlen schädel;

Dann schnürt er ab: das schmerzende korsett
taucht ohne krückstock
in das milde wasser..

Wie ein ungelinktes walross plantscht er
gegen rheuma , gegen lauernde infarkte;
die stoppuhr der frühen jahre steht schon lange still,
der herzschrümmacher gibt ihm jetzt den takt.

Durch das lange becken treibt er ,
ein frosch, ein embryo, rücklings paddelnd,
zum ende - oder anfang seiner bahn:
in seinen augen ist jegliche kontur verwischt;
die lungen atmen stetig, aber schwer :
... und war doch einstmals
einer von den schnellsten hier;
ob er es nochmals aufnimmt?

Schwindelig macht ihn die erinnerung ...

So gleite er, umspült von sanften wellen,
in die warme blase -
ja: in den mutterleib zurück.

OSTERSTIMMUNG

Die warme sonne piekst in meine nasenlöcher;
an ihren weichen härchen sammeln sich die pollen;
plötzlich: ein kecker kitzel und ein lautes niesen;
die augen tränen mir:
ja er ist's: der frühling ist gekommen.

Den scheuen hasen hat der winter
ordentlich die ohren lang gezogen,
damit sie tätig werden:
für süße eier im gebüsch,
in glitzerndes papier gehüllt.

Zeit wird es endlich, dass der leidensmann am kreuz
zur auferstehung von uns allen
in das felsengrab gebettet wird;
die gelben glocken auf der wiese läuten schon im wind;
ich spüre alle meine glieder knospen:

im innern brüten hoffnungsfrohe früchte;
und himmelfahrt ist nicht mehr weit.

80

SCHWINDEL-GEFÜHL

Von *einer* häusertreppe
zur anderen rinnt blut:
unaufhörlich ist krieg,
verunreinigt die flüsse.

Über wiesen, wälder, städte,
quillt aus ölrohren ruß;
in unentrinnbarer atemnot,
ersticken die lungen.

An allen ecken und enden,
nie endende beschallung;
das ohr: vollgestöpselt mit hass;
wehe den niedergeschrienen seelen.

Mit wenigen impulsen
sind wir- die gestaltenden -
die rastlosen zerstörer
der göttlichen welt.

81

EXITUS

Die schönheit der hässlichen alterung ...

Noch hat sich die lähmung nicht aufgelöst;
So liegt sie da mit einem ein fahlen hellgelben schatten
auf dem furchenreichen gesicht;
über kanülen tropft bis zum letzten moment
künstliche nahrung in den faltigen arm;
aufgehört hat der mund mit kleinkindsabbern;
wo eine geringe bewegung war,
kehrt langsam ruhe ein.

Kampf, kummer, niederlagen sind beigelegt:

Kehrten wirklich, sekundenfüllend, die schönsten momente zurück
in allem, von drogen gelindertem, schmerz?
Wenigstens einen kurzen atemzug lang ...
War dazu noch zeit?

Ist das verbliebene lächeln nur die umgestülpte angst
vor dem nie mehr wieder
hier anwesend sein?

Die schönheit der häßlichen alterung –
ein mythos, den wir besingen ...

In der tat !

Mit unserem mitleid, mit unserem weinen...

82

BEZIEHUNGSPHYSIK

Hilft ein lächeln
gegen deine mürrische haltung
zum neuen tag?

Die fröhlichkeit deines gegenübers
sticht dir ins auge, mitten hinein
in deinen blinden fleck.

Dein kaltes herz beginnt,
sich warmzupumpen
mit lebenssaft, lebenslust.

Du stehst jetzt zu allem bereit.

Aus der ferne kommen
die missgelaunten anderen:

Deinem aufmunternden blinzeln
begegnen sie plötzlich mit freundlichem blick.

Wenn das keine kettenreaktion ist ...

83

MARATHON

Es ist nicht der einzelne schuh, der läuft,
es ist das gehirn, es ist der wille:
transformation des taffen körpers:
in, aus mancherlei schmerzen,
filtrierte schwerelosigkeit.

Der start bleibt zurück
wie eine als plane abgeworfene schlangenhaut,
unnützes gekröse, ballast;
es beginnt der lange lauf, kilometer um kilometer,
gegen die widrige zeit;
der fisch schwimmt, der vogel fliegt,
der mensch rennt.

Ganz fuß sein, in abgemessenem takt,
den lungen viel atem geben,
hinauswachsen über sich selbst,
in der präzisen dramaturgie geballter kraft:
nur kein verlust an zucker, an energie;
die grenze am horizont:
sie verschiebt sich weiter nach vorn;
unerreichbarkeit : das stetige ziel.

Tempo und temperament werden eins:
Nur jetzt keine quälenden gedanken! -
Aus den poren rinnt die pure essenz der leistung,
im hochrausch eiserner kalkulationen.
der schieren gegenwart
stets erneut abgerungen.

Noch am zielband ringt er mit sich, keucht:
ein abgemergelter messias,
der das kreuz überwandt;
die erde hat ihn wieder;
es ist der sieg gegen sekunden - - -
... der kampf, das himmelfahrtskommando,
ist geglückt.

REZIPROG

Es kommt bei allem: vor allem
auf den guten lehrer an,
ob dieser anständig ist oder sich anstellt,
wenn sein gegenüber sich anstellt
zu fragen oder problemen.
Ungeduld schadet,
vor allem wenn es die des erklärenden ist:
diese haltung der überlegenheit,
ganz offensichtlich oder verdeckt;
schwelt die, wird alles besonders schwierig.

Dass der lehrende sich genaueste klarheit schafft
über unklarheiten des zu belehrenden, ist wichtig;
diesem freie hand läßt, nicht in die finger fällt,
auch bei dessen unmöglichstem tun;
dass er dem suchenden: ein langsames tempo gönnt;
dass er rat gibt: ihn nicht zusätzlich rädert,
einem folterer gleich,
mit mißgunst oder verletzendem sarkasmus.

Dass er den spieltrieb seines lehrlings befördert
und die darin sich entwickelnde intelligenz;
ängste abbaut, nicht aufhäuft;
alles dieses: zugewandt - mit kompetenz natürlich,
geschicklichkeit, nachdruck;
wohl wissend, dass in anderer sache
der schüler - vielleicht bald -
zu einem meister *für ihn*, den wissenden, wird,
also gleichsam ein gleichberechtigter kollege.

85

HANDY UND WEITERES

1

Warum, geliebter, löschtest du mich
in deinem adressbuch?

Vertippte ich mich –
oder hast du, herzloser, schon längst
unsere beiden herzen weggewischt.

Mein ersehnter klingelton, mein smily du -
leg dich wieder *zu* mir –
nicht bloß auf.

Kein anschluss unter dieser nummer... ?

2

Nur von mund zu ohr - hören sie ihre stimmen,
sind sich, aus weiter ferne, ganz nah,
heute skype sie nicht mit ihren gesichtern.

Wann kommt die zeit,
in der man, vermittels entsprechender tastatur,
auch die körper, eins zu eins,
zum unmittelbaren kuß *heran-beamen* kann ?

Tippe mich endlich an, nicht nur ein!
wohne mir bei - ganz live, liebste

Eine herrliche denkfigur, das – ohne display :
Wir schmiegen uns ineinander –
jetzt –ohne leitung!

3

Autisten auf der flucht – -
Vor wem?
Vor sich selbst?
Zerbröselnde personen; abgenützt im tages-krampf:

War da wirklich ein wort,
an irgendwen gerichtet?

An *den* - am ohr,
den angestöpselten
oder gar an *den* - auf dem stuhl gegenüberer
in echter präsenz ...

Benötigte da jemand:
digitale berührungstrost ?

Keine zeit;
das quicke quicky
dauerte schon viel zu lange!

Der nächste, bitte ...
andocken hinten –
in der zuletzt aufgerufenen warteschleife .

4

Das virtuelle nimmt überhand;
Mit händen zu greifendes
tendiert schon lange gegen null.

Fatale wendung – verunsicherungen –
gefühlskälte – sibirisch.

Da sitzt
eine junge unter uns,
die sich ritzt...

vergeblicher zuwendungs-versuch ...
vielleicht ja noch ... die notrufnummer.

VERMINTE STILLE

Vielleicht ist das alles hier nur koma;
und das echte leben geschieht
in einer anderen, der eigentlichen welt,
zu der es - ein urplötzliches erwachen gibt:

...wenn die bombe platzt,
...wenn das anorisma eintritt - oder der hirnschlag;

und die verknotete knospe aufspringt
zur blüte.

Vielleicht ist alles nur
verminte stille...

Welche furcht?
– Vielmehr: Welche aussicht... !

ZIVILISIERT

An plastikmüll, mit vollem bauch, ist er verhungert, der fisch;
der übeltäter segnete das zeitliche auch :
der in wranglerjeans aufgedunsene westler,
aber inmitten von catch-up und fettigen chips;
entsorgt hat ihn bald: seine sorglosigkeit
genetisch generierte maß biere
prostet er sich im übermaß zu.

Wenn die lila kuh ihre aseptischen miste
auf keimfreien besamungswiesen verkotet,
stinkt es nicht mehr höllisch gegen den himmel;
nein: die luft scheint widernatürlich clean ...

Seht das ohr des indischen elefanten:
zum zerfurchten fächer ist es degeneriert;
und der rüssel des afrikanischen:
ist nur noch ein schlapper schlauch;
beim rückstoß der gierigen knarren:
fielen seine faulenden vorderzähne ab;
seine brutal gefesselten beine
wurden errodierende säulen.

In hoch aufgetürmten städten
bietet den menschentümmlern im getümmel
nur noch ein mundschutz – schutz;
schutz gegen klebrige sekrete,
gegen ausschlag und ausblutende lungenflügel:
Und aus allen luft- und speiseröhren
kotzen die satten der welt die hungernden der welt
nur noch an; nichts heilt;
das krebsgeschwür wächst...

88

BEHINDERT

Keiner hat es geglaubt, aber der gebrochene ast
trug dennoch früchte,
und zwar nicht die geringsten.

Alle seine kräfte
hat er auf die kranke stelle konzentriert,

mit weniger leichtigkeit
als bei allen anderen zweigen –

aber dennoch.

Mit dem *absägen* zu warten,
hat sich gelohnt.

Und keiner spricht mehr davon.

DAS MYTHISCHE GEN

I

Der magische hügel dort im steppenland
– hingekauert schon vorzeiten:
seine katakomben bergen:
totenköpfe und gebein.
Im gedärm der erde ,
vor dem dunklen grottentabernakel ,
regen sich - längst vergessene bilder --
magere skelette wild hingezzeichnete schamanen
bereiten höheren mächten
opfergaben: mensch oder getier; -
feuerzeichen leuchten
aus der höhlen öffnung in die nacht -
wie ewiges licht ---

II

Auch das blätterwerk der eichen
rankt sich hoch empor
wie das gewölbe
eines grünen
weitverzweigten doms;
dumpfer gesänge tremolo
erfüllt die luft : zur feier der natur;
die schar der nackten, tanzenden
wiegt, klatschend, sich
im takt der trommeln.

III

Weihrauchschwaden, nebeln gleich,
aus der pharaonen totenmesse
zeigen in barocker kuppelkirche an:
ihr gläubigen der gegenwart,
versammelt unterm erlösungskreuz:
nach dem sterben
gibt es - zuversicht
vielleicht ein neues leben mit den ahnen -

90

IM NETZ – eine Medienschelte

1

Voller gefahren sind die wege in wikipedias wucherndem garten:
verschlungene pfade, verschlingend.
Das imperium des wissens – es schlägt zu !

Von ast zu ast, wie ein online-äffchen
schwingt sich der nutzer an langen lianen
durch das dickicht schierer undurchdringlichkeit;
wirklich erhellend
für das helle köpfchen?

Achtung -
dass es: nicht plötzlich knackt
im beknackten gehirn,
und der user
abstürzt,
in den reißenden informationsfluss ---

frage und antwort,
die austauschbaren,
sind ohnehin schon längst vergessen.

2

In der *maske* der harmlosigkeit
erscheint
facebook

- nur ein kleiner verdoppelter doppel-klick:

und hinter dem bildschirm zeigt sich
sein wahres gesicht:

ein gigantischer kronos,
der seine eigenen kinder
verschlingt.

3

Der geierblick durchs fernrohr von *google*:
giert neugierig
nach neuester neugigkeit.

Im bequemen internet-sessel
hackt *eine* hacker-krähe der *anderen*
das ausspäher-auge aus:
das ist wollüstige kuckucksnest-mentalität...

Bald wird der
in wirklichkeit nichts mehr
wirklich erfassende:
von virtuellen viren
erfasst ...

...Dennoch bleiben
blindwütige *follower*
unter einander stets gute
freunde.

4

... jeder fall von suche
wird für den suchenden
zur süchtigen falle ...

...im weltweiten netz
löst sich
der *user*
zum *looser*
auf –

.... *Seid ver-schlungen, millionen*:
ein pferde-kuss
vom Großen bruder
in der cloud

91

GARSTIGES ZUM GARTEN EDEN

Über die maßen liebt sie ihn –
wenn *er* - mitten im kalten winter - ihr die rose überreicht:
die eingeflogene, aus dem fernen hungerland äthiopia.
Wären schneeglöckchen nicht:
das angemessenere, bessere geschenk?

Wieso? Mitnichten!

Sind doch die jahreszeiten längst abgeschafft ...
ist doch im frühling: herbsteszeit, im sommer: winter!
Und alles geht nach wunsch und nach bestellung.
Der vogelflug der großen jumbo-frachter
macht es möglich ...

Ein paradiesisches schlaraffenland ist
unsere garten edeka -
wie es noch keines gab:
in unserer konsumregion, wo milch und honig fließen:
per plastikkarte, knopfdruck, formular ...
zwar
auf gedeih und mit verderb.

Es gibt dazu - wie ja zu allem - auch böartige kritik;
und die besagt, dass alle fremden rosen
bloß *schnell verduften* sollten...

92

TODESSEKUNDE

Da bleibt kein verzug mehr
zur vor- , zur nach-
bereitung:
es verharrt der zeiger,
unerbittlich,
auf dem erreichten
jetzt:

keine flucht mehr möglich,
keine ausflucht;
vergangenheit,
gegenwart,
zukunft
kristallisieren sich
in einem einzigen
kein weniger ist mehr
kein mehr:

es bleibt
und ist zugleich doch nicht existent
das nichts;

und dass sich nichts
mehr
regt,
bedeutet
nicht einmal
stillstand
mehr:...

eine offene weite,
die zugleich: engste enge ist
ist hingestreckt,
zur strecke gebacht

kein verlust mehr möglich,
auch kein fund

ZUSPRUCH AM MORGEN

Nur bitte keine panik-attacken heute:
keine *stress*-situationen,
bleibe entspannt –
keep cool, girl.

Auf frühandacht
nach dem erwachen
sei peinlich bedacht;
trinke, für dein gemüt,
frisch aufgebrüht
melisengeblüt
aus der tasse tee der distanz.

Nicht *ein einziges* magenzwicken
wird deine seele mehr drücken;
intoniere auf stolzem roß:
leise für dich:
Ich bin ich!
Ich bin der boss !
Du bist niemandem als dir
etwas schuldig...

Kommst du an deinen rand,
ziehe die leitung
entspannt
aus deinem gehirn;
keine schweißperlen sammle
auf zermarterter stirn;

Und musst du bisweilen
dann doch in saure äpfel beißen,
denk dir, dass diese früchte
einfach nur „birnen“ heißen.

UNBESCHRIEBENES BLATT

Das leere blatt muss nicht neidisch sein
auf die anderen beschriebenen –
wichtigen.

Es erfreue sich seiner unverbrauchten unschuld.

Noch gilt für das freie feld:

Es gibt keinerlei grund,
es zum wegwerfen zu zerknüllen.

BESTATTUNG

Wieder einmal hat es einer geschafft;
– gott sei's geklagt oder gedankt ---
weiße rosen, im luftzug flackernde kerzen:

Knappe begrüßungen in kalter trauerhalle –
verbeugendes kopfnicken schütterer häupter
vor dem geschlossenen sarg, vor dem freundlichen bild:
sehr lange schweigeminuten;
der scheuen blick dann umher in die runde:
bekannte gesichter – wer könnte der nächste sein...
vor dem beginn der zeremonie:
innehalten, zerrissene reflexion.

Das getragenes andante des streicherduos folgt;;
trostansprache der pastorin, stichwortgestützt:
von absehbarem ab- nein: auf-bruch spricht sie,
von vermiedener langer qual auf dem totenbett;
auch: von nie ganz erreichter vollendung:
das korsett seiner lebensstationen
war eng geschnürt: harte erfolge,
frühe verluste von vater, mutter, erster frau;
eine der töchter mit später behinderung;
die eistliche springt in der biographie:
ja keiner, auch der gleichmütigste, gefassteste nicht,
geht unhellig von hinnen;
ein betagter war er, kein jäh dahingehender junger;
demenz blieb ihm - vor allem: den liebsten, erspart.

Trauermienen und schluchzen lösen sich auf
zum gedenken, zur erinnerung;
für ihn dann auch das mit heiserer stimme
von allen hingehauchte vater unser ...

Drei handvoll erde erhält er von jedem noch am ende des wegs;
weiße blütenblätter segeln auf seinen sarg zu;
... wirklich - sieht es es selbst: eine glückliche leiche?

WAHRE DRESSUR

Der hund in der hütte meines herzens:
was immer ich sage: *sitz, lauf, greif*,
er akzeptiert mich mit getreuen augen;
bei ihm *ist* nichts für die katz,
etwa wenn ich zu ihm wegwerfend bin,
nicht nur mit stöckchen:
stets hechelt er mir freundlich nach.

Sein alpha-tier bin ich,
auch wenn er nicht griechisch spricht;
bin sein absoluter herr
meiner führung, auch wenn ich mich irre,
vertraut er blind; findet immer den richtigen pfad;
gehorsam ist er im tadel, begierig nach lob.

Er fletscht statt meiner die zähne,
wenn ich jemanden nicht sonderlich mag;
emsig leckt seine zunge das bein,
die mir sympathisch sind,
taxiert mehr oder weniger intim, deren geschlecht;
besonders das männliche;
zufrieden ist er mit mir, ich mit ihm.

Schon von weitem hallt in seinem kopf meine stimme;
und sein nervöser schwanz signalisiert wedelnd:
zuwendung ohne große erwartung .

Oh , kleiner dackel, golden retriever,
promenadenmischung , stolzer sennenhund !

In den ewigen jagdgründen der welt
sind wir uns gegenseitig:
das allerliebste leckerli.

ERDBALL

Mit dem goldglanz der mandorla
umkränzte die sonne den tag;
dann verglimmten die hügel
in kühler dämmerung.

Die nacht erscheint ebenholzdunkel:
venus darin - ein funkelder diamant;
abertausend perlen
schwirren im all.

Am firmament: der halbmond,
des erdschattens heim;
die silberschale sehnt sich
wieder nach wärmendem licht.

Die hügel erheben die häupter;
es regte sich abermals tag,
eingefasst vom goldglanz
der mandorla.

Die kreaturen schliefen;
werden leben, werden schwinden -
sterben nicht:
sind pulsare – große und kleine;

es gibt kein jüngstes gericht,
nur formeln, elyphen und kreise...
ein kleiner, um sich rotierender ball:
unsere wasserfreudige erde.

MELANCHOLISCHES DA CAPO

Die kinder wollen theater spielen – sollen sie!

Schnell in den keller, auf den dachboden , in die garage:
alte klamotten, nicht immer mottenfrei, werden entschnürt, entkrepelt:
pakete, schachteln, kisten-
voll kostbarer, voll bunter stoffe von vorgestern und gestern;
schon längst vergessene hosen, blusen, hüte tauchen auf ...
mein gott - schneeweiß liegt da das hochzeitskleid,
und auch vom bräutigam der aufgeschlagene zylinder;
strampelhöschen, kleider zuhauf, sportdress dazwischen:
schmucke weiter rock, sogar ein anorak aus leder:
– ein ganzes magazin aus seide, tüll, satin ...

... erinnerungsreste, schon verdrängt:
sei es von ernstem oder heiterem anlass:
den tanzstunden - bällen –
etwa von vor-vierzig?-fünfzig?-sechzig? jahren;
... abgetragene westen, tücher quellen hervor,
nunmehr gekapert von kleinen prinzen, zarten königstöchtern,
von räuberbräuten und revolverhelden;–
und – nicht zu glauben schmuck *en masse* ...!
perlenketten, broschen, ringe - wo kommt das her?

Der onkel dekodiert den schöne cut,
jetzt mit zerrissen ärmel, als sein eigentum;
der dicke opa kennt noch genau das schöne schlanke nylonhemd,
aufknüpfbereit zu scheuer, dann erotische verführung,
beim johannisfeuer-fest, damals - mit der beschwipsten großmama,
die jetzt nur freudig kichert ...

Ach ...wie die zeit vergeht ... !

99

REKLAME-SPOT ... T

Der mustermann steht vor uns,
der tollste - der dusche entsteigend,
mit erotischen stoppeln ums kesse kinn:
casanova-blicke inclusive;
breite muskulöse heldenschultern;
dann: unter teurem markenhemd
schimmert eine ausgebuffte edle jeans.

Die musterfrau: die zart geschminkte,
intensiv gezupfte und gerupfte:
aus allen ihren poren strömen düfte;
in raffinierten rüschenkörbchen ruhen unberührte brüste;
ein kurzer faltenrock betont die schlanken beine,
ohrringe , broschen, bänder glitzern;
verführung pur: der po, die hüften...

Das pärchen schmiegt sich an einander:
ein heißer gleichklang
nach dem ersten gläschen sekt
der viel gepriesenen rebensorte:
alles prickelt, alles vibriert:
die einvernehmlichkeiten nehmen überhand:
zuerst in der totale, dann im zoom.

Schöne menschen, models,
segeln an weit ausgespannten paraglider
durch die sehnsucht der betrachter:
den häßlichen, kleinwüchsigen, verwachsenen.
Wem gilt ihr puppenhaftes lächeln?
Den stinknormalen ---
--- uns.

ENTWAFFNEND

Taktik - bestimmt von drohnen,
den aseptischen brummern,
den metallgehirnen, funk-spürnasen,
und sich selbst justierende netzaugen-kameras ...

Keine gewissensbisse mehr!

Der feind wird nur: gecheckt,
nicht umständlich entdeckt
irgendwo – irgendwie

Die todesangst
der todesschützen früherer zeiten
mit gewehr
ist lange her ...
... kein langes vorbereiten
... kein ruhm, kein heldentum.

Wer wollte nicht –
die saubere, die täterlose tat?

Ein knopfdruck nur –mit rechenzentrums-präzision
auslösung der lösung
einer vielleicht geplanten gegenwehr - - -

... kollaterale schäden inklusive:

Pech für unschuldige personen.
Minderung zumindest an gegnerischem material.

„Moral“
blinkt im blind-date-display
der apparate gottlob nicht störend auf:

„Menschlich“
war der krieg
eh – nie.